Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg".

Zugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Preis des Abonnements: vierteljährlich 2 M. praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pfg. Die „Westfälische Zeitung" erscheint wochentäglich und wird nach auswärts mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum für Inserenten am Platze 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg.; für Reklamen 50 Pfg. Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaux angenommen. Bei Anfragen von auswärts wolle man eine Postfreimarke zur Antwort mit einsenden.

1886. Montag, 19. April № 92.

* **Bielefeld,** 19. April.

Man schreibt uns aus Berlin: Die Konzession der Anzeige ist seitens der Kurie wie folgt formuliert worden: „Der heilige Stuhl beabsichtigte, der Regierung freies Feld zu lassen, der Diözesanbehörde gegenüber ihre Beweggründe für Ausschließung des vorgeschlagenen Individuums geltend zu machen." Die Fassung hat zu Zweifeln Anlaß gegeben. Man fragte sich: ja, was soll geschehen, wenn die regierungsseitig geltend gemachten Beweggründe für Ausschließung der vorgeschlagenen Persönlichkeit keine Berücksichtigung finden? Im Herrenhause hat nun Bischof Dr. Kopp der Note der Kurie nach dem stenographischen Bericht folgende Interpretation gegeben: „Was heißen diese Worte? Meine Herren, diese Worte heißen soviel: die geistlichen Oberen, die Bischöfe dürfen nicht eher eine definitive Besetzung des Pfarramtes vornehmen, bis sie von der königlichen Staatsregierung die Beweggründe kennen gelernt haben, die sie gegen diese Anstellung geltend macht, und zweitens, bevor sie nicht diese Bedenken beglichen haben." Das Schwergewicht liegt in den Schlußworten. Es fragt sich nun nur, kann die Interpretation, welche Bischof Dr. Kopp gegeben hat, als eine authentische betrachtet werden? Ist diese Frage zu bejahen, dann dürfte wohl auch für die Nationalliberalen der Grund wegfallen, die Vorlage im Abgeordnetenhause abzulehnen. Ist sie nicht ohne Weiteres zu bejahen, dann wäre es wohl angezeigt, die Osterpause zu benutzen, um auf diplomatischem Wege eine Bestätigung dafür einzuholen, daß die Kurie die Interpretation des Bischofs Dr. Kopp als zutreffend anerkennt.

In der Kirchenfrage liegt thatsächlich Neues nicht vor. Die „Nordd. Allg. Ztg." brachte mehrere Artikel dazu, die in der Hauptsache andeuten, daß der Ausgleich mit Rom voraussichtlich vollzogen werden wird und das ist etwas Neues nicht. — Reuters Bureau läßt sich aus Rom melden, die preußische Regierung habe, mit Ausnahme gewisser Abänderungen bezüglich der Revision der Maigesetze, die vom Vatikan vorgeschlagenen Grundlagen für die Wiederherstellung des Friedens zwischen Kirche und Staat in Preußen angenommen!" Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt bisher nicht vor.

Dem „Fränkischen Courier" wird aus München geschrieben: Sicherem Vernehmen nach ist nunmehr eine Regelung der Verhältnisse der Königlichen Kabinettskasse in aussicht. Aus einem Besuche des Kabinettssekretärs von Schneider beim Ministerpräsidenten von Lutz, sowie aus der langen Dauer des Landtages will man schließen, daß der letztere sich doch noch mit einer Vorlage, betreffend die Verhältnisse der Zivilliste, beschäftigen soll. Trotz des von Wien aus erfolgten offiziösen Dementis bleibt man bei dem Glauben, daß die Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich in München der Regelung dieser Verhältnisse gegolten habe.

Deutsches Reich.

□ **Berlin,** 18. April. [S. M. der Kaiser] empfing am Sonnabend den Besuch des Herzogs und der Herzogin von Sachsen-Altenburg vor deren Abreise aus Berlin und erteilte dem in Berlin eingetroffenen deutschen Botschafter von Schweinitz aus Petersburg, sowie dem Generalquartiermeister Grafen Waldersee und dem Grafen Herbert Bismarck Audienzen. Sonntag nachmittag unternahm der Kaiser eine längere Spazierfahrt. Später fand Familiendiner im Palais statt.

[Der Kronprinz] befindet sich nach Abnahme des Fiebers und bei dem bisher günstigen Verlauf der Masern recht befriedigend. Auch das Befinden der übrigen hohen Patienten der kronprinzlichen Familie ist zufriedenstellend. Prinz Heinrich ist soweit genesen, daß Bulletins nicht mehr ausgegeben werden.

[Die Prinzessin Albert von Sachsen-Altenburg,] Tochter des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl, ist vergangene Nacht auf Schloß Albrechtsburg bei Dresden von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

[Das Befinden des Erbgroßherzogs von Baden] hat sich soweit gebessert, daß die Ausgabe von Bulletins eingestellt worden ist.

[Die deutschen Botschafter in Petersburg und Paris,] v. Schweinitz und Graf Münster, sind in Berlin eingetroffen und haben mit dem Reichskanzler konferiert. Die Anwesenheit dieser beiden wichtigsten deutschen Vertreter im Auslande in der Reichshauptstadt wird sehr bemerkt.

[Dem Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff] ist der goldene Stern zum Großkreuz des königl. sächs. Albrechtsordens verliehen worden.

[Der deutsche Gesandte in Belgrad, Graf Bray,] soll einer Wiener Meldung zufolge abberufen und auf einen wichtigeren Posten versetzt werden.

[Der Bischof Dr. Kopp von Fulda,] der von Berlin nach seiner Residenz zurückgereist ist, hat auf der Durchreise in Merseburg einen Freund besucht, dem er mitgeteilt haben soll, er habe die ihm angetragene Erzbischofsstelle zu Freiburg abgelehnt.

[Der Oberpräsident von Hessen-Nassau] richtete an den Oberbürgermeister Dr. Miquel in Frankfurt am Main eine Zuschrift, in welcher er mitteilt, der Kaiser habe durch besondere Kabinettsordre seine Anerkennung über den Beschluß der städtischen Behörden ausgesprochen, den „Römer" in Frankfurt zu restaurieren und im Kaisersaal desselben die Standbilder aller deutschen Kaiser aufzustellen. Durch diese Ordre ist zugleich die Genehmigung zur Aufstellung des Standbildes des Kaisers ausgesprochen.

[Das deutsche Auswärtige Amt] hat den Antrag des Afrikareisenden Paul Reichard, die Ländergebiete in Ostafrika, über welche er Hoheitsrechte zu besitzen behauptet, unter deutschen Schutz zu stellen, abgewiesen. Es kann ihm, der „Köln. Ztg." zufolge, einstweilen an amtlicher Stelle nur das Recht des Vorsprungs bewahrt und gesichert werden, da dafür, daß er jene Länder auch zum Vorteil des Mutterlandes, und namentlich des deutschen Handels, auszunützen und zu verwalten, sowie für eine ungehinderte und regelmäßige Ausnutzung die erforderlichen Verwaltungseinrichtungen zu treffen gewillt und im stande sei, bisher nichts beigebracht worden ist.

[Die deutschevangelische Kirchenkonferenz,] aus Vertretern deutscher Kirchenregierungen bestehend, tritt im Juni in Eisenach zusammen.

[Zu den Diätenprozessen.] Aus Naumburg wird gemeldet: „In dem Diätenprozeß gegen den sozialistischen Abg. Heine kann gegen das verurteilende Erkenntnis des Oberlandesgerichts eine Revision an das Reichsgericht nicht eingelegt werden, weil das Objekt nur 400 M. beträgt. Bei Revisionen an das Reichsgericht muß der Betrag mindestens 1500 M. sein." — Ebenfalls endgiltig ist das Urteil des Kammergerichts gegen den früheren freisinnigen Abg. Langhoff auf Zahlung von 1500 M. an den Fiskus.

[Für die Landtagsersatzwahl in Halle a. d. S.] ist Professor Dr. Friedberg als Kandidat aufgestellt worden von den Nationalliberalen.

---

* Parlamentarisches.

* Berlin, 17. April.

— Der Bundesrat vertagt sich am Mittwoch, um kurz nach Ostern seine Sitzungen wieder aufzunehmen, bei denen es sich namentlich um Feststellung der neuen Branntweinsteuervorlagen handeln wird. Der Reichskanzler, der sich anfang nächster Woche nach Friedrichsruh zu begeben gedenkt, wird bei der Wiederaufnahme der Bundesratsverhandlungen wieder nach Berlin zurückkehren.

---

* England

[Im englischen Unterhause] hat, wie schon gemeldet, am Freitag Gladstone die irische Landankaufsvorlage begründet. Dieselbe soll am 13. Mai zur zweiten Lesung gelangen. Die Vorlage bezweckt den (fast ausschließlich englischen) Eigentümern der irischen Güter Gelegenheit zu geben, sich ihres Besitzes gegen einen Kaufpreis zu entäußern, der einem 20jährigen Pachtzins entspricht. Eigentümer werden die Pächter, in bevölkerten Distrikten aber der Staat; auch soll in letzteren eine zwangsweise Expropriation vorbehalten werden. Bis zum Jahre 1870 soll die Enteignung durchgeführt werden. Kostenpunkt: eine Milliarde Mark.

[Die Grenzstreitigkeiten mit China] wegen Birmah sollen beigelegt sein. Die Grenzabsteckungen an der afghanisch-russischen Grenze schreiten ohne Stockung vorwärts.

* Frankreich.

[Die Deputiertenkammer] hat den deutsch-französischen Vertrag betr. die Grenzabsteckung in Westafrika angenommen.

[Der Kriegsminister General Boulanger] ist auf den Vorschlag der Gambettisten eingegangen, daß 8000 Mann der Truppen, welche an dem Feldzuge gegen die Chinesen teilgenommen haben, einen Siegeseinzug in Paris halten sollen. Ebenso gut können auch die Chinesen in Peking einen Siegeseinzug halten!

[Vom Senegal in Nordwestafrika] kommen bedrohliche Nachrichten über den Aufstand der Eingeborenen. Das Fort Bakel, das in gutem Zustande befindlich, hält sich zwar noch, aber das große, dabei liegende Dorf Bakel ist völlig von den Aufständischen zerstört worden und ähnlicher Gefahr sind viele kleinere Orte am Senegal ausgesetzt. Das Schlimmste ist, daß der französische Handel vollständig gehemmt ist.

* Griechenland.

[Die Antwort Griechenlands] auf die Note der Mächte, in welcher diese zum Frieden mahnen, lautet nicht befriedigend. Die Griechen haben es sich offenbar in den Kopf gesetzt, wie in früheren Fällen, so auch bei dem jetzigen Stand der Orientfrage eine Gebietsvergrößerung zu erlangen, indem sie darauf zählen, daß ihnen Europa das frühere Wohlwollen entgegenbringen wird. Griechenland gleicht einem verzärteltem Liebling, welcher sich alles erlauben zu dürfen glaubt. Hoffentlich wird es an der erforderlichen Energie nicht fehlen.

* Italien.

[Die Cholera.] Infolge des Ausbruchs der Cholera in Süditalien sind seitens Oesterreichs, der Türkei und Griechenlands Quarantänemaßregeln ergriffen worden. Uebrigens hat sich herausgestellt, daß die Cholera bereits vor acht Tagen in Brindisi eingeschleppt, deren Ausbruch aber vom Bürgermeister und den Aerzten sowie vom Unterpräfekten vertuscht wurde. Der Bürgermeister und der Unterpräfekt wurden ihrer Aemter vorläufig enthoben. Die Seuche hat sich bereits auf verschiedene benachbarte Orte ausgedehnt. An der Krankheit starben bisher 24, erkrankten gegen 90 Personen. Am Sonnabend waren es insgesamt 9 Todte, 26 Erkrankungsfälle.

* Oesterreich-Ungarn.

[Das österreichische Abgeordnetenhaus] hat das Landsturmgesetz nahezu unverändert angenommen. Dasselbe erhielt nur einen Zusatz, wonach die zur Ergänzung des Heeres und der Landwehr herangezogenen Landsturmmänner nach dem Ende eines Krieges sofort zu entlassen sind. Die Annahme des Gesetzes erfolgte mit 178 gegen 88 Stimmen.

* Rußland.

[Die russische Regierung] hat die Universitätsbehörden angewiesen, der nihilistischen Agitation unter den Studenten ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, da dieselbe neuerdings in ganz verschlagener Weise vorgehe, z. B. die Studenten durch Wohlthätigkeitsbestrebungen 2c. zu täuschen suche.

[Sebastopol.] In Petersburg ist endgiltig beschlossen worden, Sebastopol wieder zu einem starken Waffenplatze und zu einem befestigten Hafen zu erheben.

* Serbien.

[Wahlen.] In Serbien stehen bekanntlich allgemeine Wahlen bevor, denen das Ministerium nicht ohne Sorge entgegensieht. Es ist den Behörden vorgeschrieben, keinerlei Agitation zu dulden.

* Türkei.

[Der Erlaß des Sultans], durch welchen der Fürst von Bulgarien zum Generalgouverneur von Rumelien ernannt wird, ist

---

Das verlassene Schloß.

Erzählung von **A. Manfred.**

8] [Nachdruck verboten.]

„Und deswegen hetzte ihm dieser den Ziegler auf den Hals?"

„Freilich — wie anders?!"

Diese Mitteilung war mir keineswegs erfreulich. Wenn es sich bewahrheitete, daß der gefürchtete Ziegler ein Werkzeug Oliviers war, so konnte ich sicher auf eine baldige Anwesenheit zu meinem Schaden rechnen. Ich beschloß daher, sorgsam auf meiner Hut zu sein.

„Es ist gut, daß Sie mich darauf aufmerksam gemacht haben und ich bin Ihnen dafür meinen Dank schuldig. Ich werde meine Maßregeln treffen und hoffentlich mit dem Ziegler schon fertig werden."

„Wenn Sie das vermögen, dann alle Achtung vor Ihnen — und nun gute Nacht, junger Herr!"

„Gute Nacht, Herr Voment!"

Der Alte wurde mir immer rätselhafter. Was sollte seine Frage nach Meinert bedeuten und was sein Wunsch, mich morgen zu begleiten — was that er überhaupt in dieser Gegend? Ich war aber sehr gespannt auf seine Begleitung, da ich in betreff der Dulamont's manches zu erfahren hoffte.

Als ich am nächsten Frühmorgen dem Walde zuschritt, stand er schon wartend am Rande desselben. Obgleich es sehr regnerisches Wetter war, bei dem ich sonst zu Hause geblieben wäre, so trieb mich heute die Neugierde doch hinaus, um in Gesellschaft Voment's den Forst zu durchstreifen.

Wir gelangten ziemlich durchnäßt endlich zur Waldwiese, an deren jenseitigem Rande das Dulamont'sche Gebiet begann.

„Es ist gut, daß es regnet," meinte der Alte, als wir dasselbe betraten, — „so wird uns Niemand von der verhaßten Gesellschaft begegnen."

Ich folgte ihm in das Nachbarrevier, das mir fast noch ganz unbekannt war. Er führte mich eine Anhöhe hinan, wo wir wieder an den Bach gelangten, der unten die Wiese durchschnitt; er stürzte hier durch Schluchten und über Steingerölle dem Thale zu.

Immer weiter stiegen wir am Rande des Baches den Berg hinan. Das Gestrüpp und Gebüsch wurde dichter, die Waldgegend wilder: wir befanden uns in einer vollkommenen einsamen Waldwildnis.

Jetzt bog mein Führer rechts ab vom Wege — wenn von einem solchen die Rede sein konnte — in das dichteste Gebüsch und Brombeergestrupp hinein; ich folgte ihm unverdrossen und plötzlich befanden wir uns auf der Kante eines Felsens, an welchem von einer linksseitigen höheren Felswand der Bach in steilem Sturze vorbeitoste. Wir blickten hier in eine schauerliche Tiefe hinab.

„Sehen Sie da unten nichts?" fragte Voment, indem er in das Rinnsal des Baches deutete.

Ich sah scharf zu und gewahrte unten das Gerippe eines Menschen, welches vom Wasser leicht bespült an einem großen Steine festhing.

„Ein Gerippe!" rief ich entsetzt. „Sicherlich das des Försters Meinert, der hier von Wilddieben ermordet wurde."

„Gewiß von Wilddieben", versetzte Voment mit eigenthümlicher Betonung, — „aber auf das Anstiften von solchen, denen das Jagen in diesem Walde erlaubt ist."

„Wie — Sie meinen doch nicht, daß Olivier Dulamont — —?"

„Junger Herr, wenn Sie um alles das wüßten, was mir kein Geheimnis ist, so würden Sie, wie auch ich, darauf schwören, daß es nichts weiter als ein Werk jenes Dulamont ist. Wilddiebe würden in diesem Forste niemals jagen — man hat wenigstens noch nie etwas davon gehört — da selbst diese verwegenen Gesellen eine Begegnung mit Olivier scheuen."

Ich zuckte die Achseln. Dieser Verdacht des Alten schien mir zu viel durch seinen Haß, den er gegen den Dulamont hegte, beeinflußt zu sein.

„Der Mann kann auch aus Versehen hinuntergestürzt sein", sagte ich.

Ein spöttisches Lächeln umspielte seinen Mund, dann sprach er „Kommen Sie, wir wollen weiter gehen."

Ich folgte ihm abermals; bis wir über Hügel und Schluchten an eine lichte Stelle kamen, welche sich fern bis zum Rande des Waldes hinzog.

Hier nun, inmitten der Lichtung, sah ich das Geviert einer verfallenen Sockelmauer, innerhalb desselben einen Haufen Schutt und Ueberreste geschwärzter Balken.

Fragend sah ich Voment an.

„Das war einstens die Försterwohnung, in welcher der alte Meinert hauste", erklärte er mir. „Sie stand eines Nachts in hellen Flammen und seit der Zeit fehlt der Alte."

„Das ist mir alles unerklärlich", versetzte ich.

„Mir nicht", meinte Voment.

„Meinen Sie wirklich, daß Olivier —"

„Wer den Förster ermorderte oder ermorden ließ", fiel er mir in die Rede, „hat auch seine Wohnung angezündet, damit alles mit ihm zu Grunde ginge. Was hätten aber die Wilddiebe damit noch gewinnen sollen?"

Das war nun richtig. Die Dulamont's mußten schreckliche Menschen sein.

Wir schritten alsdann unsern Behausungen zu, welche wir nach fast zweistündiger Wanderung wieder erreichten.

Trotz dem Geschehenen, das, wenn es von den Dulamont's sollte angerichtet worden sein, auf dieselben einen düsteren Schatten warf, zog es mich andern Tags doch wieder mit unwiderstehlicher Gewalt nach ihrem Schlosse — nach Norma; diese mußte von all dem Schrecklichen nichts wissen, das stand fest bei mir.

Sie flog mir den Hügel herunter entgegen, als sie mich kommen sah. Weinend vor Freude umschlang sie mich, indem sie flüsterte:

„Du kamst gestern nicht, einzig Geliebter? Hast Du so wenig Liebe für Deine Norma, daß Du sie einen Tag entbehren kannst?"

„Vergib mir, mein Engel", sagte ich bittend zu ihr. „Aber nichts mehr soll mich fürder abhalten, hierher zu kommen, selbst Sturm nicht, noch Regen oder Gewitter."

„So gefällst Du mir", erwiderte sie sanft, indem sie an meine Brust gelehnt, zu mir aufschaute. „Ich würde den Ozean durchschwimmen, um zu Dir zu gelangen."

So lauteten die Reden, welche von der glühenden Liebe des Mädchens zeugten. Obgleich ich mir nun fest vorgenommen, die Rede auf den Förster Meinert zu bringen, um Norma dabei zu beobachten, so schloß die Sprache der Liebe, welche wir führten, so ganz alles andere aus, daß Meinert dabei vergessen wurde.

Dagegen erfuhr ich anderseits genug, um zu wissen, daß ihr derselbe überhaupt ganz unbekannt gewesen sein müsse. Sie erzählte mir nämlich, daß sie sich erst seit einigen Monden auf dem Schlosse befinde, um ihren Bruder zu besuchen. In ihrer Kindheit sei sie schon einmal ein ganzes Jahr dagewesen zum Besuche ihrer verstorbenen Verwandten.

So stand ste also rein und unschuldsvoll vor mir und ich machte mir gewissermaßen Vorwürfe, daß in meinem Herzen immerhin der Schatten eines finsteren Verdachts gegen sie hatte Platz greifen können.

Meine Besuche auf dem Schlosse wiederholten sich nun jeden Tag. Olivier hatte mich wohl hin und wieder bemerkt, wenn ich mit seiner Schwester im Parke oder in der Umgegend desselben wandelte; er nahm aber niemals irgend welche Notiz von mir.

soeben veröffentlicht. Es folgen jetzt noch Verhandlungen über die Reform der rumelischen Verwaltung.

[Bestellung Krupp'scher Geschütze.] Die türkische Regierung hat bei Krupp in Essen eine neue Bestellung von Geschützen gemacht, die bis Ende Mai abgeliefert werden müssen.

* Ost-Afrika.

[Der Konflikt] zwischen dem Sultan von Zanzibar und Portugal ist zu Ende. Nach einem Telegramm aus Zanzibar sind die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten wiederhergestellt, der Sultan hat in eine Landabtretung gewilligt und die portugiesische Flagge feierlich salutieren lassen.

* Amerika.

[In New-York] haben weitere Verhaftungen von Gemeinderäten, welche im Jahre 1884 sich an dem Straßenbahnschwindel beteiligten, stattgefunden, so daß jetzt der gesamte damalige, aus 24 Personen bestehende Gemeinderat, abgesehen von zwei Mitgliedern, die unschuldig, und drei, die flüchtig sind, unter Anklage steht.

[Aus Panama] meldet ein dorthin gegangener amerikanischer Sachverständiger, daß es möglich sei, den sechsten Teil der Ausschachtung bis Ende dieses Jahres zu vollenden. Er glaubt aber nicht, daß die ausgeworfenen Gesammtkosten genügen werden, um das Werk bis 1890 fertig zu stellen, wenn er auch an dem schließlichen Zustandekommen nicht zweifelt.

[Aus Kanada] kommen Alarmmeldungen über den Betrieb der dortigen Pazifikbahn. Das ganze Unternehmen wird als ein kolossaler Schwindel bezeichnet.

Amtliches.

Verliehen: Dem emeritierten Rektor Graeßner zu Gleisweiler in Bayern, bisher an der höheren Mädchenschule zu Dortmund, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; den Fabrikarbeitern Heinrich Korten, Karl Hisfeld und Johann Rötzel, sämtlich zu Dahlerau im Kreise Lennep, das Allgemeine Ehrenzeichen.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

§ **Bielefeld**, 17. April. [Eisenbahn-Projekte.] In der gestern im Lokale des „Weinclub" zu Herford abgehaltenen Sitzung des Komitees für die Erweiterung des Herford-Detmolder Eisenbahn-Unternehmens lag ein Schreiben des Königl. Ministeriums der öffentlichen Arbeiten vor, in welchem dasselbe auf eine Eingabe des Komitee-Vorstandes erwidert, daß die Entscheidung der Frage, welche Linie zur Erweiterung des Herford-Detmolder Eisenbahn-Unternehmens in nordwestlicher Richtung den wirtschaftlichen und Verkehrsinteressen der in betracht kommenden Gebietsteile am meisten entsprechen und auch in technischer Beziehung am vorteilhaftesten sein würde, von dem Ergebnis der demnächst anzustellenden Ermittelungen abhängen wird. In der Versammlung wurden Subkomitees für folgende Teilprojekte gebildet: 1. von Detmold nach Süden; 2. von Herford nach Norden; 3. von Lage nach Bielefeld; 4. von Lage nach Hameln. Die einzelnen Subkomitees bestehen aus denjenigen Mitgliedern des Gesamtkomitees, welche an den resp. Linien in erster Linie interessiert sind. Zur Einleitung der ersten Verhandlungen in den Subkomitees wurden 4 Ausschüsse gebildet, welche aus folgenden Herren bestehen: 1. Subkomitee (von Detmold nach Süden): Hofbuchhändler Hinrichs-Detmold (provisorischer Geschäftsführer); Eduard Pleßmann-Detmold; H. Becker-Horn; C. Husemann-Detmold; C. F. Hunke-Detmold. 2. Subkomitee (von Herford nach Norden): Landrat von Borries-Herford (provisorischer Geschäftsführer); Landrat von Oheimb-Lübbecke; Bürgermeister Quentin-Herford; Bürgermeister Lüders-Lübbecke; Syndikus Dr. Knoop-Bremen. 3. Subkomitee (von Lage nach Bielefeld): Oberbürgermeister Bunnemann-Bielefeld (provis. Geschäftsführer); Landrat von Ditfurth-Bielefeld; Amtmann Bullrich-Heepen; Rittergutsbesitzer von Borries-Eckendorf; Baumeister Moritz-Lage. 4. Subkomitee (von Lage nach Hameln): Landrat v. Delius-Hameln (provis. Geschäftsführer); Bürgermeister König-Lemgo; Stadtverordnetenvorsteher Wippermann-Lemgo; Gutsbesitzer von Reden-Wendlinghausen; Mühlenbesitzer Meyer-Hameln. Es wurde ferner beschlossen, den Komitee-Vorstand von 3 auf 5 Mitglieder zu verstärken. Durch Acclamation erfolgte die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder Herren: Conrad-Bertelsmann-Bielefeld, Fabrikant Th. Möller-Brackwede; Handelskammersekretär Droop-Bielefeld und die Neuwahl der Herren Landrat von Borries-Herford und Bürgermeister Petri-Detmold. Je drei Delegierte der einzelnen Subkomitees bilden in ihrer Gesamtheit einen Ausschuß, welcher vom Vorstande des Hauptkomitees in wichtigen Fragen zuzuziehen ist. Voraussichtlich werden die Subkomitees, welchen das Recht beigelegt worden ist, sich durch Cooptationen aus den resp. Bezirken zu verstärken, ohne Verzug eine rege Thätigkeit entfalten.

*** **Bielefeld**, 19. April. [Feuer in Heepen.] Wie wir erfahren, ist gestern vormittag im Küsterhause zu Heepen Feuer ausgebrochen, das indessen größeren Schaden nicht angerichtet hat. Dadurch, daß das Feuer während des Gottesdienstes entstanden ist, soll eine längere Störung der letzteren verursacht worden sein. — Nach anderweitigen Mitteilungen soll der gemeldete Brand nicht im Küsterhause, sondern in einer Wirtschaft am Ende Heepens, nach Leopoldshöhe zu, gewütet haben. — Welches die richtige Nachricht ist, bleibt abzuwarten.

* **Halle**, 16. April. [Arbeitermangel] herrscht, wie dem „Hall. Krbl." die Unternehmer mitteilen, auf der Bahnstrecke Hesseln bis Osnabrück. Die Arbeiten sollen nunmehr so gefördert werden, daß die Strecke zwischen Brackwede-Rothenfelde jedenfalls bis 1. Juli planmäßig fahrbar ist.

** **Herford**, 18. April. [Posaunenfest.] In diesem Jahre wird wieder wie ehedem das Posaunenfest der vereinigten Minden-Ravensberger Posaunenvereine in der hiesigen Münsterkirche gefeiert werden, und zwar am Sonntag vor Pfingsten, den 6. Juni. Es wird diese Mitteilung vielen um so erwünschter sein, als es schien, daß die für diesen Zweck allein geeignete und hinreichenden Raum bietende große Münsterkirche nicht mehr zu haben sein sollte, und der Vereinigung damit die Möglichkeit genommen werde, ihrer Wirksamkeit einen so außerordentlichen und herrlichen Ausdruck zu geben, wie er bisher in dieser Art in Deutschland ohne Beispiel ist.

S. **Eidinghausen**, 16. April. [Beerdigt] wurde heute der Leichnam einer bejahrten Frauensperson, namens S., welche an Blödsinnigkeit litt und den Tod durch Ertrinken gesucht hatte, indem sie in einen, dem Dorfe nahe gelegenen, Teich gesprungen.

S. **Löhne**, 17. April. [Unfall.] Vorgestern geriet die Magd Louise Meyer aus Salzhemmendorf beim Betreten der Geleise an verbotener Stelle unter die Maschine. Als die Maschine zum Stehen gebracht, war sie bereits mit dem Aschkasten in Berührung gekommen, ohne indes lebensgefährliche Verletzungen erlitten zu haben. Die nötige ärztliche Hülfe wurde dem armen Mädchen, so schnell es nur möglich war, zu teil und mit dem Zuge 2. Klasse wurde sie nach der Heimat befördert. Der Stationsvorsteher Ranft und die Frau des Restaurateurs nahmen sich der Bedauernswerten in menschenfreundlicher Weise an. Der Zufall wollte es, daß die Maschine grade langsam fuhr, sonst wäre die Meyer unrettbar verloren gewesen.

ϑ **Blotho**, 18. April. [Begräbnis.] Am heutigen Sonntag nachmittag fand hier die feierliche Beerdigung des am 15. d. M. verstorbenen 63 Jahre alten pensionierten Gerichts-Kastellans Bredow unter recht zahlreicher Beteiligung des hiesigen Kriegervereins statt, dessen Mitglied der Verstorbene seit seiner hiesigen Amtszeit war. Mit dem Entschlafenen ist ein von der Pike auf gedienter Soldat nach echt altpreußischem Muster, zu Grabe getragen, denn derselbe wurde, als der Sohn eines Freiheitskämpfers von 1813 und 1815, in Pommern geboren, aber schon in frühester Jugend verwaist, im Militärwaisenhause zu Potsdam militärisch erzogen, trat dann mit seinem 17. Jahre bei dem 36. Infanterie-Regiment in aktive Dienste, und ging darauf nach langjähriger Dienstzeit zum Beamtenstande über. Seit 1882 bis 1885 war derselbe am hiesigen Amtsgericht als Kastellan angestellt, seine abnehmenden Kräfte veranlaßten ihn aber, im vorigen Jahre sich pensionieren zu lassen. Während seiner Dienstzeit hat B. gegen den Aufstand in Baden gekämpft. Als Ehrenzeichen besaß er die Denkmünze von 1848/49 und das Militär-Ehrenzeichen. Seine Biederkeit, sowie sein guter kameradschaftlicher Geist, sichern dem Entschlafenen bei seinen Kameraden ein gutes Andenken.

* **Dortmund**, 17. April. [Der Realschullehrertag] der in Dortmund tagte und von allen Seiten sehr gut besucht war, hat mit überwiegender Majorität folgende Thesen angenommen: 1. Die Bildungselemente, welche das Realgymnasium im Unterschied vom Gymnasium besonders pflegt (neuere Sprachen, Mathematik Naturwissenschaft, Erdkunde, Zeichnen) sind für die allgemeine Bildung von höchsten Werte. 2. Bezüglich der sachlichen Vorbildung gewähren sie für eine ganze Anzahl von Studien auf den Hochschulen einen bedeutenden Vorzug vor der Bildung durch das Gymnasium. 3. Das Realgymnasium ist aber in seiner Entwickelung behindert und nicht im Stande, seine volle Leistungsfähigkeit zu entfalten, so lange demselben nicht die gleichen Berechtigungen zuerteilt werden wie dem Gymnasium. 4. Die Bevorzugung der Gymnasien setzt den Wert jener Bildungselemente herab und nötigt der großen Mehrzahl der Söhne der gebildeten Stände eine Vorbildung auf, die als allgemeine Bildung nicht mehr vollkommen genügt und die für manche Berufszweige geradezu ein Hemmnis werden kann.

* **Trier**, 14. April. [Codex Aureus.] In der Stadtverordnetensitzung kam u. a. auch das Gesuch der rheinischen Gesellschaft für Geschichtsurkunde vor, welche bittet, um Vervielfältigung des Codex Aureus zu ermöglichen, ihr denselben zu überlassen und zwar, da Deckel und Handschriften getrennt sind, ersteren auf drei Wochen, letztere auf sechs Wochen für die Universität zu Bonn, das Ganze außerdem auf vier Wochen für die kaiserliche Bibliothek zu Berlin und übernimmt dieselbe alle Garantie für den Kodex. Dem Gesuch soll in einer Weise entsprochen werden, daß der Deckel als der zerbrechlichste Teil nur in hiesiger Bibliothek zur Verfügung gestellt wird, während der Gesellschaft die Handschriften übergeben werden sollen, wobei dieselbe noch die Verpflichtung übernimmt, diese auf dem Transporte für 100 000 Mk. gegen Unfall zu versichern.

Gerichtssaal.

ϑ **Blotho**, 17. April. [Schöffengericht.] In der am 14. d. M. stattgefundenen Schöffensitzung führte Herr Amtsrichter Wippermann hier den Vorsitz; als Schöffen fungierten die Herren Plumpe-Blotho und Störmer-Valdorf. Verhandelt wurde gegen den Zimmermann H. Rixmöller zu Bonneberg wegen Betruges in 4 Fällen. Derselbe wurde deshalb in eine Gesamtstrafe von 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Zimmermann A. Höltkemeyer aus Möllbergen war angeklagt, die Ehefrau des Arbeiters von Schwichow daselbst, körperlich mißhandelt zu haben. Das Urteil lautete auf Freisprechung. Die Ehefrau des Handarbeiters C. Schmiding zu Blotho war angeklagt, im Jahre 1885 Sachen, welche von einem zuständigen Beamten gepfändet, vorsätzlich bei Seite geschafft zu haben; wofür der Gerichtshof die Angeklagte mit 2 Tagen Gefängnis bestrafte. Ferner erschien der Schlachter C. Watermann von hier; derselbe war angeklagt im Dezember vorigen Jahres, den Hofhund des Gutsbesitzers Hentze-Deesberg roh mißhandelt zu haben, indem er denselben mittelst eines großen Messers mehrere lebensgefährliche Stichwunden beigebracht hat. Dieses Vergehens überführt, wurde der Angeklagte zu 150 M. Geldstrafe ev. 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Wegen Entwendung eines Stückes Schweinefleisches hatte sich der Lumpensammler Georg Heistermann aus Hausberge zu verantworten, wofür demselben, nach Vernehmung der Zeugen 3 Tage Gefängnis zuerkannt wurden. Auch der Handarbeiter W. H. Begemann aus Schwarzenmoor hatte sich wegen Diebstahls zu verantworten. Derselbe hatte aus einer Ladenkasse Geld (15 Pfg.) entwendet, wofür ihm 3 Tage Gefängnis zudiktiert wurden.

Industrie und Gewerbe.

* **Köln**, 16. April. [Die Zimmergesellen Kölns] haben zu wiederholten Malen folgende in öffentlichen und zahlreichen Versammlungen aufgestellte Sätze von ihren Arbeitgebern resp. Innungsmeistern gefordert. „1) Regulierung der Arbeitszeit nach Stunden; 10stündige Arbeitszeit pro Tag, von morgens 6½ bis abends 7 Uhr inkl. 1½ Stunde Mittag, ½ Stunde Frühstück und ½ Stunde Vesper. 2) Minimalarbeitslohn pro Stunde 0,40 Mk. 3) Abschaffung der Ueberstunden und Sonntagsarbeit außer in äußerst dringenden Fällen. Sollten letztere stattfinden, so ist für die Ueberstunden 5 Pfg. und für die Sonntagsarbeit 50 pCt. Zuschlag zu gewähren. 4) Abschaffung der Akkordarbeit. 5) An den Samstagen 1 Stunde früher und an den Vorabenden der drei großen Festtage, Ostern, Pfingsten und Weihnachten, um 4 Uhr Feierabend ohne Lohnabzug." Diese Forderungen sind, wie die „Elbf. Ztg." erfährt, nur teilweise genehmigt resp. unbeanstandet geblieben, Daraufhin war auf gestern abend eine weitere öffentliche Versammlung einberufen, der gegen 300 Zimmergesellen beiwohnten und worin beschlossen wurde an den Sätzen strenge festzuhalten, und falls die Forderungen innerhalb 3 Wochen nicht erfüllt werden, am Montag den 10. Mai die Arbeit völlig einzustellen (zu streiken). Vorher wurde in der gestrigen Versammlung eine scharfe Lohnstatistik festgestellt, indem jeder Geselle den ihm gezahlten Lohn nebst Arbeitszeit auf einen Zettel schrieb. Das Ergebnis war, daß nur ein einziger Meister bei 10stündiger Arbeit den geforderten Lohn von 4 Mk. zahlte. Durchschnittlich wurden 3,50 Mk. gezahlt, und das Minimum betrug 2,80 Mk.

[Der Central-Vorstand des Verbandes deutscher Schuhmacher-Innungen] veranstaltet im Monat Juli d. J. zu dem in Berlin stattfindenden 2. Verbandstage, in den Räumen des Medding'schen Konzerthauses, in der Leipzigerstraße die erste allgemeine deutsche Ausstellung von Schuhmacherlehrlingsarbeiten, verbunden mit einer Ausstellung von Leder, Schäften, Leisten, Maschinen, Werkzeugen und sämtlicher Bedarfsartikel für das Schuhmachergewerbe. Vollständig freie Konkurrenz ist beschlossen. Bis jetzt sind schon von über 60 deutschen Städten zahlreiche Anmeldungen eingegangen. Auch findet eine Prämiirung bestimmt statt und von der Berliner Schuhmacher-Innung, sowie von anderen Personen sind bereits Preise ausgeworfen, selbst Staatspreise sind in aussicht gestellt. Es werden zu dieser Ausstellung nur Arbeiten solcher Lehrlinge zugelassen, welche mindestens bereits 2 Jahre lernen. Alle Anmeldungen und Anfragen solcher Lehrmeister, sowie Industrieller, welche diese Ausstellung beschicken wollen, sind bis spätestens den 15. Mai d. J. an den Kgl. Hoflieferanten R. Esser, Berlin C., Alexanderstraße 62, zu richten.

Eisenbahn, Post und Telegraphie.

[Rundreisebillets.] Der preußische Eisenbahnminister hat, der „Voss. Ztg." zufolge, die Eisenbahndirektionen beauftragt, den sogenannten Saisonbillets und festen Rundreisebillets mit einer Giltigkeitsdauer von minoestens 35 Tagen eine 45tägige Giltigkeit beizulegen.

* Landwirtschaftliches

⊙ **Tatenhausen**, 16. April. [Landwirtsch. Kreisverein Halle.] Die für heute hier einberufene Vorstands-Versammlung wurde vom Vereinsdirektor Grafen Korff-Schmising gegen 4 Uhr eröffnet. Tagesordnungsgemäß wurde zunächst die Jahresrechnung des Vereins pro 1885/86 vorgelegt, über deren Befund Amtmann Keßler als Revisor ausführlich Bericht erstattete. Bei dem guten Stande der Rechnungslage empfahl der Revisor, für den Rendanten bei der am 26. Mai stattfindenden Generalversammlung Decharge zu beantragen. — Hierauf erfolgte eine Besprechung resp. Beratung über den Etat pro 1886/87, welcher mit geringfügigen Abänderungen analog der vorjährigen aufgestellt, der Generalversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll. Nach Erledigung dieser Angelegenheit wurden über das diesjährige Tierschaufest diverse Meinungen ausgetauscht und schließlich als geeignetster Tag hierfür der 17. Juli ausersehen. Endlich wurde noch in Ausführung einer lokalen Vertretung der Landwirtschaft bei der projektierten wirtschaftlichen Konferenz 2c. Dampfmeiereibesitzer Upmeyer-Borgholzhausen als Vertreter, und als dessen Substitut Oek. Hülbrock-Amshausen gewählt. — Nachdem noch eine Personal-Ergänzung der Prämiirungskommission für Geflügelzucht pp. stattgefunden und sonst noch einige vereinsgeschäftliche Angelegenheiten erledigt worden, wurde die Versammlung 7¼ Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

Vermischtes.

Berlin, 18. April. [Gewitter.] Nachdem schon am Sonnabend abend ein Gewitter in Berlin aufgetreten, folgte Palmsonntag nachmittag, nach wunderbar schönem Wetter, welches den Kaiser und mehrere Mitglieder der Kaiserlichen Familie in das Freie gelockt hatte, ein zweites stärkeres Gewitter. Wie es scheint, wird der Sommer den Frühling bald genug ablösen.

[Ein neuer Spengstoff.] Ein Deutscher, der preußische Hauptmann Hellhoff, hat einen neuen nach ihm „Hellhofist" genannten Sprengstoff erfunden, mit dem am Freitag im Kohlenrevier Mährisch-Ostrau vor zahlreichen Fachmännern experimentiert wurde. Die Versuche sollen sehr befriedigend ausgefallen sein. Das Hellhofist soll ebenso wirksam wie Dynamit, dabei aber gefahrloser sein.

[In der von der Weichsel überschwemmten Nehrung] bei Danzig sind die Verhältnisse bisher noch ziemlich ungünstig. Man hofft nun aber auf baldige Besserung.

Litterarisches.

Bibliothek der Gesamtlitteratur des In- und Auslandes. 25-Pfennig-Ausgabe. Der Zweck dieser im Verlage von Otto Hendel in Halle a. S. erscheinenden Bibliothek ist der, in unbeschränkter Auswahl die Werke deutscher und ausländischer Klassiker, letztere in guten Uebersetzungen, wie auch Hervorragendes auf allen Litteraturgebieten überhaupt in guter Ausstattung und in gut lesbarem Druck zu billigem Preise zu bieten. In welcher Weise das angestrebte Ziel zu erreichen gesucht wird, ersieht man abermals aus den vorliegenden, soeben erschienenen Nummern: 4 Lessing, Minna

---

Allein diese Ruhe deuchte mir nur eine scheinbare zu sein. Ich hatte immer das Gefühl, als sinne er noch auf Rache gegen mich.

Diese Befürchtung unterdrückte ich auch Norma gegenüber nicht; eine gewisse Unruhe ihres Wesens verriet mir dabei, daß sie selbst ihrem Bruder nichts Gutes zutraue. Am Meisten fürchtete sie den schlimmen Einfluß seines Freundes, des Herrn von Arignac. Da dieser sie unablässig mit seinen Huldigungen verfolgte so hielt sie es für leicht möglich, daß er Olivier zu einem Anschlag gegen mich überreden würde.

Eines Tages war ich wieder auf der Dulamont'schen Besitzung anwesend. Olivier hielt sich mit seinen beiden Freunden im Garten vor dem Schlosse auf. Sie saßen, plaudernd und Wein trinkend, unter einem Pavillon, dessen Pfosten und Wände mit einer Epheudecke überzogen waren.

„Es ist gut", sagte ich zu Norma, mit welcher ich hinten im Parke spazieren ging — „heute sieht uns Dein Bruder nicht; er zecht mit seinem Hofstaat."

„Ich achte sie nicht", sagte sie mit einer wegwerfenden Handbewegung. „Wenn ich Dich nicht so sehr liebte, wäre ich längst schon wieder nach Frankreich zurückgekehrt." —

Als ich sie gegen Abend verließ, wunderte es uns, daß die Dreie nicht mehr im Pavillon anwesend waren.

„Sie werden gewiß zur Jagd sein," meinte Norma etwas befangen. „Der einfältige Arignac möchte lieber Tag und Nacht der Jagd obliegen."

Ich verabschiedete mich von ihr und schritt eilends meinen Weg dahin. Es wäre mir nicht angenehm gewesen, der Jagdgesellschaft zu begegnen. Zudem war die Sonne dem Untergang nahe.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

[Scheffel-Anekdote.] In einem Feuilleton der „Züricher ." über den heimgegangenen Dichter Victor Scheffel finden wir folgende hübsche Anekdote, die wir hierher setzen wollen. Scheffel erzählte einst bei einem Besuche dem Verfasser: „Ich spazierte einst mit meinem Sohne auf den Hohentwiel. Am Grenzpfahl unterhalb des Berges stand eine Bude mit Photographien, und die Verkäuferin streckte mir ganz harmlos mein eigenes Bild hin und forderte mich auf, es zu kaufen. — „Was ist denn das für ein Kerl?" fragte ich. „O bitte," versetzte sie eifrig, „das ist kein Kerl! Das ist ja der Herr Dr. v. Scheffel, der uns das schöne Buch über den Hohentwiel geschrieben hat." — „So," sagte ich, „was ist denn aus dem geworden?" — „Ach," sagte sie, „der ist nun schon lange tot; aber es war ein sehr guter Herr!"

Rätsel.*)

Ein vielfach überspanntes Fräulein
In einem dunklen Bette ruht,
Verläßt es seine Ruhestätte,
Erhebt es seiner Stimme Glut.
Doch vorher kneift man's in die Ohren,
Daß auch die Stimme hell und rein,
So zart es ist, ganz herzhaft fassen
Muß man es an den Körper sein.
Von Schlägen rührt sein Name her,
Doch diese thun ihm kein Beschwer.

Auflösung in nächster Nr.

*) Nachdruck verboten.

Homonym.*)

Zwar ist sie gespickt und doch keine Gans,
Auf ihr that mancher kreuzdumme Hans
Vermögen und Reichtum sich holen;
Sie ruhet im Dunkel und strahlt oft im Licht,
Auf ihr, im Gedränge vom Bösewicht,
Ward sie selber auch schon gestohlen.

Auflösung in nächster Nr.

*) Nachdruck verboten.

Arithmogriph.*)

Auf 4 5 6 ertönet 1 bis 8,
Denn deren 3 7 8 6 sind die Höhen;
Es wogt der 3 4 5 6 7 Pracht,
Und singt 4 6 1 7 5, wenn milde Lüfte wehen;
5 4 2 3 1 und 1 4 5 6 sind Fische,
6 4 1 2 3 7 nicht beim Strumpf vermische.

Auflösung in nächster Nr.

*) Nachdruck verboten.

Auflösung des Rätsels in vor. Nr.:
Kuß.

Auflösung des Scherz-Rätsels in vor. Nr.:
Paragraf, Stenograf, Telegraf, Photograf, Lithograf, Hectograf.

von Barnhelm, Preis 25 Pfennige, 5 Schiller, Wilhelm Tell, Preis 25 Pfennige, 6 und 7 Goldsmith, Der Landprediger von Wakefield, Preis 50 Pfg., 8 Shakespeare, Julius Caesar, Preis 25 Pfennige. Der Preis (pro Nummer 25 Pfg.) ist gegenüber der guten Ausstattung ein überaus billiger. Nr. 5 und die folgenden Bändchen sind mit kurzen biographischen und bibliographischen Notizen versehen und hat bei allen die Puttkamer'sche Orthographie Anwendung gefunden. Diese Bibliothek verdient allseitig empfohlen zu werden.

Handelsnachrichten.

[Die Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft] zahlt für 1885 dieselbe Dividende wie in 1884, nämlich 420 Mk. pro Aktie.

[Gewerkschaft Ver. Franziska Tiefbau in Witten.] Dem Geschäftsbericht zufolge betrug die Kohlenförderung in 1885 135 551t (gegen 135 808 in 1884) und der dabei erzielte Ueberschuß 202 622 Mk. (233 972), der sich durch besondere Einnahmen und durch den Kassenbestand von 82 456 M. auf 449 974 Mk. erhöhte. Nach Abzug der Ausgaben von 215 023 M. und einer Ausbeute von 157 760 M. oder insgesamt von 372 783 M. verblieb am Schlusse des Jahres 1885 ein Kassenbestand von 77 190 M., worin sich, wie auch am Schlusse des Vorjahres, 24 000 M. Aktien der Wittener Gemeinnützigen Bau-Aktien-Gesellschaft befinden, die in beiden Jahren eine Dividende von je 2 pCt. ergeben haben. (K. Z.)

[Mechanische Weberei in Linden.] In der Aufsichtsratssitzung der Mechanischen Weberei zu Linden wurde für 1885 eine Dividende von 12½ pCt. in Vorschlag gebracht.

[Die Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft] zu Barmen wird nach Aufsichtsratsbeschluß für 1885 eine Dividende von 3½ pCt. verteilen.

[Westfälische Kohle für den Nordd. Lloyd.] Durch gegenseitige Konzessionen ist die Frage wegen des Tarifes für den Transport der Bunkerkohlen aus westfälischen Zechen geordnet. Der Norddeutsche Lloyd verlangte eine Ermäßigung von 5 Mk. für 10000 Kilo. Ein Abkommen ist schließlich dahin zu Stande gebracht, daß die Eisenbahnverwaltung eine Ermäßigung von 3 Mk. zugesteht, die Zechen 1 Mk. Fracht übernehmen und der Norddeutsche Lloyd seine Forderung auf 1 Mk. ermäßigt, sich also mit einer Herabsetzung von 4 Mk. begnügt. Auch der Tarif nach Hamburg hat eine Ermäßigung erfahren, und zwar von 5 Mk. statt der verlangten 10 Mk.

[Konkurseröffnungen:] Heinrich Witt, Bremen; Frau Johanna Glebsattel, Gelsenkirchen; Bäcker Heinrich Pajenkamp, Peiderich bei Ruhrort; Häutehandelsfirma Joseph Meyer, Trier; Martin Landwehr, Würzburg.

Brüssel, 17. April. Die Nationalbank hat den Diskont von 2½ auf 3 pCt. erhöht.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe . .	106,—	Oesterr. Silberrente 4½%	68,80
Staatsschuldscheine 3½%	100,40	Russische Anleihe von 1877	101,—

Rhein.-Westf. Industrie-Gesellschaften.

Bochum. V. f. B. u. Gußstf.	119,50	Hörder B.- u. Hütten-Ver.	21,—
Bochumer Bergw.-Ges. . .	45,90	Mechan. Weberei (Köln)	165,—
Dortm. Union St.-Pr. . .	49,75	Luise Tiefbau	33,25
Gelsenkirchener Bergw. . .	111,—	Westf. Drahtind.-Ver. . .	73,50
Georg-Mar. B.-St.-Akt.	86,60	Phönix, Berg. u. H. Lit. A.	66,50
Hibernia	97,20		

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein . . .	99,50	Leipziger Kreditanstalt . .	167,50
Berg.-Märk. Bank	115,50	Reichsbank (3% Disc.)	—,—
Essener Kredit-Anstalt . .	101,25	Schaffh. Bankverein	88,60

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Märk. 4½% 1 Ser.	—,—	Köln-M. Lit. A 4½% 1 Em.	—,—
3½% 3. Ser. Lit. A. u. B.	100,25	Rhein. 4½% 3. Em. . . .	103,60
3½% 3. Ser. Lit. C. . . .	100,25	Oberschl. 4½% Ltr. F. . .	—,—

Geldsorten und Banknoten.

20-Frank-Stücke	16,23	Französische Banknoten	81,20
Livre-Sterling	20,33,5	Englische „	20,41
Gold-Dollars	4,18	Holländische „	167,—
Oesterr. Banknoten	161,85		

New-York, 18. April.

Petroleum	7⅞	Speck	5⅞
Schmalz Wilkox	6,50	Roter Winterweizen . .	0,91¾
„ Fairbank . . .	6,50	Mais (ord. mixed) . .	0,45¾

Telegraphischer Kursbericht,

mitgeteilt vom Bankhause Jean Fränkel, Berlin SW, Kommandantenstr. 15.
(Schlußkurse. 2½ Uhr.)

	17. April	19. April
Franzosen	395,00	394,50
Lombarden	183,50	182,00
Oesterr. Kreditaktien . . .	471,50	467,50
Diskonto-Kommandit . . .	215,80	213,50
Deutsche Bank	155,10	157,75
Darmstädter Bank . . .	139,50	138,60
Westfälische Bank . . .	110,00	110,00
Preuß. 4% Konsols . . .	105,40	105,50
Oesterr. Gold-Rente . . .	92,70	92,60
Ungar. Gold-Rente . . .	83,30	82,90
Russen v. 1884	98,90	98,40
Laurahütte	73,00	93,75
Ravensb. Spinnerei . . .	127,10	137,10
Spinnerei Vorwärts . . .	110,50	110,50
Russische Noten	200,70	200,00
Londoner Wechsel-Cours . .	20,41	—,—
Amsterdamer „ . . .	169,20	—,—
Pariser „ . . .	81,15	—,—
Weizen . . pr. April-Mai	154,00	154,50
Roggen . . „ „	133,50	133,50
Rüböl . . „ „	43,60	43,40
Spiritus . . „ „	35,80	35,60

Detmold, 17. April. Weizen pr. 50 Kilo 8,40 M., Roggen pr. 50 Kilo 7,20 M., Mengekorn pr. 50 Kilo 7,50 M., Gerste pr. 50 Kilo 7,00 Mk., Hafer pr. 50 Kilo 7,00 M., Rauhfutter pr. 50 Kilo 6,50 M., Heu pr. 50 Kilo 2,30 M., Stroh pr. 50 Kilo 1,80 M., Kartoffeln pr. 50 Kilo 2,20 Mk., Rindfleisch, bestes, pr. Kilo 1,10 M., Kalbfleisch, bestes, pr. Kilo 1,00 M., Hammelfleisch pr. Kilo 1,20 M., Schweinefleisch pr. Kilo 1,20 M., Speck, geräuchert, pr. Kilo 1,40 M., Schinken, geräuchert, pr. Kilo 1,60 M., Butter pr. Kilo 1,80 M., Eier 10 Stck. 40 Pfg., Kartoffeln (Mäuse-) pr. Metze —,35 M., Wurzeln pr. Metze —,30 M.

Osnabrück, 17. April. Weizen 16,00—17,00 Mk., Roggen 13,50—14,50 M., Gerste 12,00—14,00 M., Hafer 12,50—14,50 M. Alles pr. 100 Kilo.

Münster, 17. April. Weizen 17,50 M., Roggen 17,00 M., Gerste 19,00 M., Hafer 16,00 M., Buchweizen 19,00 M., Heu 6,00 M., Stroh 4,00 M., gelbe Erbsen 29,00 M., weiße Bohnen 29,50 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Kalbfleisch 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,40 M., Wellenbutter 2,30 M., Faßbutter 2,20 M., Eier, 60 Stück 3,00 M.

Hamburg, 17. April. Getreide in loco. Weizen ruhig, Roggen und Hafer still, Gerste still.

Amsterdam, 17. April. Weizen pr. Mai —, pr. Novbr. 217. — Roggen pr. Mai 131, pr. Oktbr. 136.

Briefkasten.

H. N. Die kürzeste Route ist über Löhne—Bienenburg—Halle—Leipzig. Der Zug 5,39 morgens hat überall passenden Anschluß und ist 5,45 nachm. dort.

Familien-Nachrichten.

[Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden in dieser Rubrik Aufnahme.]

Geboren: Ein Mädchen: Hrn. W. Schroeder (Zeven), Hrn. Fr. Nacke (Hörste).

Gestorben: Frau Johanne Ernestine Meyer zur Capellen, geb. Tocke, 88 J., (Herford), Hr. Hermann Geise (Blomberg).

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 19. April

Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht	+ 5° C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags . .	+ 18 C.
Barometer:	751 mm

Hoher Luftdruck lagert noch im Norden von Europa; der flache Luftwirbel im Süden, von welchem man Einfluß auf die Witterung der letzten Tage vermutete, hat sich weiter nach Westen ausgebreitet und dort vielfach Niederschläge hervorgerufen. Hier über unserm Gebiete ist der gestrige Tag frühlingsmäßig schön gewesen, dagegen ist gegen abend ein Gewitter über unsere Gegend gezogen. Heute ist der Himmel klar bei milder Temperatur und östlichem Winde. Eine Aenderung des schönen Wetters scheint noch nicht bevorzustehen.

Neueste Nachrichten.

Madrid, Montag, 19. April. (Telegramm.) Der Bischof von Madrid wurde am Palmsonntag von einem Geistlichen erschossen, als er in der Kathedrale die Palmzweige einsegnete. Der Mörder gab drei Schüsse ab, beim zweiten fiel der Bischof tot zu Boden. Der Mörder ist verhaftet, die Kathedrale geschlossen und von Gendarmerie umgeben.

Madrid, Montag, 19. April. (Telegramm.) Der Bischof, auf welchen bei der gestrigen Palmenweihe in der Kathedrale der aus seinem Amte entsetzte Priester Galeotto mit dem Revolver schoß, ist nicht tot, aber tötlich verwundet; er erhielt die Sterbesakramente.

Amtliche Bekanntmachungen
für den
Stadt- und Landkreis Bielefeld.

Bielefeld, 15. April 1886. Nachstehende Polizeiverordnung wird zur Beachtung in Erinnerung gebracht. Zur Erhaltung der Insekten fressenden Vögel wird: 1. Das Halten von Nachtigallen, 2. das Schießen, Fangen und Töten nachbenannter Vögel: Nachtigall, Blaukehlchen, Rotkehlchen, Rotschwanz, Laubvogel, Grasmücke, Steinschwätzer, Wiesenschwätzer, Bachstelze, Zaunkönig, Goldhähnchen, Meisen, Lerche, Ammer, Dompfaff, Fink, Hänfling, Zeisig, Stieglitz, Baumläufer, Wiedehopf, Schwalbe, Staar, Dohle, Mandelkrähe, Fliegenschnepper, Würger, Kuckuk, Specht, Wendehals, Eulen (mit Ausnahme des Uhus) und Bussarde (Mäuser oder Mäusefalken), Saat- und Nebelkrähen verboten; 3. das Aufstellen von Sprenkeln oder ähnlichen Vorrichtungen zum Fangen der obengenannten Vogelarten untersagt; 4. ingleichen das Ausnehmen der Eier und der Brut, sowie das Zerstören der Nester dieser Vogelarten. Ausgenommen ist hiervon das Zerstören der an und in den Häusern befindlichen Nester. Zuwiderhandlungen gegen diese Verbote sind, abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 11 des Strafgesetzbuches und des § 33 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880, nach dem § 34 dieses Gesetzes strafbar. **Die Polizei-Verwaltung.**

Schildesche, 16. April 1886. Laut Verfügung des Herrn Landrats vom 15. Februar und 23. März cr. sind die Wahlen der wechselnden Mitglieder der Schulvorstände für die Wahlperiode vom 1. Januar cr. bis Ende Dezember 1887 resp. 1889 bestätigt wie folgt: 1. Schulbezirk Brake. Mitglieder: Oekonom Wedepohl Nr. 26, Kolon Kamphöner gent. Obermark Nr. 20. Stellvertreter: Kolon Oberschachtsiek Nr. 36, Kolon Buschmann Nr. 30. 2. Schulbezirk Bilsendorf. Mitglieder: Kolon Hunger Nr. 8, Bilsendorf, Kolon Kralemann Nr 32, Bauersch. Schildesche. Stellvertreter: Kolon Höner Nr. 11, Bilsendorf, Kolon Schürmann Nr. 4, Bilsendorf 3. Katholischer Schulbezirk Schildesche. Mitglieder: Bäcker und Wirt Couche Nr. 47, Stift Schildesche, Glasermeister Dothage Nr. 134, Weichb. Schildesche. Stellvertreter: Bäcker und Wirt Frehe Nr. 56, Brake, Kolon Brekmann Nr. 134, Weichb. Schildesche. 4. Schulbezirk Kirchdorf Schildesche. Mitglieder: Gastwirt Huwendiek Nr. 5, Stift Schildesche, Kolon Niediek Nr. 29, Stift Schildesche, Kolon Höner zu Altenschildesche Nr. 6, Bauersch. Schildesche, Kolon Wesselmann gent. Ronne Nr. 5, Theesen. Stellvertreter: Rendant Tönsing Nr. 26, Stift Schildesche, Schmiedem. Iseringhausen Nr. 102, Weichbild Schildesche, Vorsteher Brinkmann Nr. 13, Bauersch. Schildesche, Kolon Wörheide Nr. 20, Theesen. 5. Schulbezirk Theesen-Gellershagen. Mitglieder: Kolon Meyer zu Köcker Nr. 9, Theesen, Kol. Flehmann Nr. 6, Gellershagen. Stellvertreter: Kolon Engelbrecht Nr. 63, Theesen, Vorsteher Lücking Nr. 5, Gellershagen. Dieselben sind demgemäß und nach der Dienstinstruktion vom 6. November 1829 verpflichtet und in ihr Amt eingeführt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. **Der Amtmann.** Meyer.

Bekanntmachung.

wegen Ausreichung der Zinsscheine Reihe VII zu den Schuldverschreibungen der Preußischen Staatsanleihe vom Jahre 1862.

Die Zinsscheine Reihe VII Nr. 1 bis 8 zu den Schuldverschreibungen der Preußischen Staatsanleihe vom Jahre 1862 über die Zinsen für die Zeit vom 1. April 1886 bis 31. März 1890 nebst den Anweisungen zur Abhebung der Reihe VIII werden vom 1. März d. J. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hierselbst, Oranienstraße 92 unten rechts, vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsscheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen, oder durch die Regierungs-Hauptkassen, sowie durch die Kreiskasse in Frankfurt am Main bezogen werden.

Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinsscheinanweisungen mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamte Nr. 2 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher eine numerierte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichnis einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbescheinigung versehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsscheine zurückzugeben

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinsscheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinsscheine durch eine der oben genannten Provinzial-Kassen beziehen will, hat derselben die Zinsscheinanweisungen mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichnis wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Aushändigung der Zinsscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzial-Kassen und den von den Königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsscheinreihe nur dann, wenn die Zinsscheinanweisungen abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 5. Februar 1886.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
gez. Sydow.

Bei Veröffentlichung der vorstehenden Bekanntmachung bemerken wir, daß die Formulare zu den unserer Hauptkasse in duplo einzureichenden Verzeichnissen bei der letzteren und bei sämtlichen Königlichen Steuerkassen unseres Bezirks unentgeltlich zu haben sind.

Minden, den 7. April 1886.

Königliche Regierung.
gez. von Schierstedt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Bielefeld Band 50 Blatt 47 Artikel 693 auf den Namen des Kaufmanns **Carl Woermann** zu Bielefeld eingetragenen Grundstücke

Flur I Nr. 508, 510, 511/1, 511/2 und 513, belegen in der Katastralgemeinde Bielefeld, nebst den aufstehenden Gebäulichkeiten Nr. 666 lit. a, 666 lit. b, 668 lit. a, 669 und 669 a, belegen am Nebelsthor und der Kreuzstraße in Bielefeld,

am 14. Mai 1886, vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 13 zu Bielefeld versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit einer Fläche von 4 Ar 90 □ Mtr., mit 1287 Mk., und zwar Flur I Nr. 508 mit dem Hause Nr. 666 Kreuzstraße mit 300 Mk., Flur I Nr. 510, 511/1 und 511/2 mit den Häusern 668—669a daselbst mit 987 Mark, Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I des Königlichen Amtsgerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld inbezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlags wird

am 15. Mai 1886, vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden. [2601

Bielefeld, 3. März 1886.

Kgl Amtsgericht.
Abthl. I.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 20. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, lasse ich in der hiesigen Hermannshalle durch den Gerichtsvollzieher Herrn Vonschott eine große Anzahl nicht eingelöster Pfandgegenstände als Kleidungsstücke, Uhren, Gold- und Silbersachen 2c. und zwar nachfolgende Nummern meines Geschäftsbuchs meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verkaufen:

Nr. 7, 14, 30, 41, 42, 46, 64, 70, 133, 139, 163, 164, 165, 177, 221, 230, 241, 243, 260, 266, 30, 40, 50, 51, 66, 73, 103, 104, 107, 108, 114, 119, 127, 133, 134, 135, 143, 144, 162, 169, 183, 188, 192, 194, 195, 236, 239 und 242.

Der Verpfänder ist berechtigt, das Pfand jederzeit bis zum Abschluß des Verkaufes einzulösen.

Bielefeld, 17. April 1886. 441

C. Bentrup,
Rentheistraße.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Neun Millionen Mark. (Voll begeb.)
Bar-Einzahlung: Eine Million 800,000 Mk.
Reserven-Bestand: 23,027 Mark.
Prämiensumme (1885): 1 Million 563,032 M.

Die Gesellschaft besteht seit 32 Jahren, ihre Wirksamkeit ist in landwirtschaftlichen Kreisen überall vorteilhaft bekannt und es haben die besonderen Versicherungsbedingungen die Anerkennung des Deutschen Landwirtschafts-Rates gefunden. Sie versichert zu festen Prämien Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden und leistet zweifellose Gewähr für vollen und prompten Schadenersatz sowie gegen jedwede Nachzahlung.

Sie stellt den Versicherungsnehmern die Wahl unter den verschiedenen liberalen Versicherungsarten (auch ohne Kündigungsverpflichtung) bei Gewährung von erheblichen Prämien-Bonifikationen frei, garantiert bei loyaler Regulierung der Hagelschäden prompte Auszahlung der Entschädigungssummen und beteiligt nach Wunsch die Versicherten auch an dem sich herausstellenden Prämien-Gewinne zufolge der Bestimmungen in den höheren Orts genehmigten „besonderen Bedingungen für Landwirte Nord- und Mittel-Deutschlands." Geschäfts-Gebiet Nord- und Mittel-Deutschland.

Alles Weitere ist bei den unterzeichneten Agenten zu erfahren, welche zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge gern bereit sind.

A. Coesfeld, Rentier in Bielefeld.
F. Hagemeyer, Oekonom in Brakel bei Höxter.
Joseph Meyer, Kaufmann in Brilon.
W. Breitlauch, Lehrer in Driburg.
W. Stedtfeld, in Gütersloh.
Herm. Münter, Kaufmann in Herford.
E. Bröckelmann, Stadtrat in Höxter.
C. Bröcker, Gastwirt in Holzhausen I bei Hausberge.
Rudolf Rüter, in Kirchlengern.
J. F. Gallenkamp, Wirt in Lippstadt.
W. Hunke, Maurermeister in Lübbecke bei Minden.
B. Büttner, Gutsbesitzer in Marienmünster bei Vörden.
Fuhrmann, Kanzleirat in Marsberg.
Arn. Soer, Kaufmann in Meschede.
C. Marowsky, in Minden.
Th. von Hagens, Hauptmann a. D., in Minden.
Felix Müller, in Neuenheerse bei Warburg.
Ernst Niemeyer, in Oeynhausen.
Aug. Euler, in Paderborn.
M. Burhorn, in Schildesche.
H. Marcordes, Lehrer in Siele bei Enger.
Ferd. Klocke, Kaufmann in Blotho.
Karl Schröder, Rendant in Wiedenbrück.

Hannover, im April 1886. 4416

Die Haupt-Agentur.
H. Schlitte.

Circus Corty-Althoff
Bielefeld.

Heute Montag, den 19. April 1886, abends 8 Uhr: Letzte große Clown- und Komiker-Vorstellung mit urkomischem, ergötzlichstem Programm. In dieser Vorstellung Auftreten sämtlicher Clowns in ihren höchst urkomischen Intermezzos. — Morgen Dienstag, den 20. April 1886, abends 8 Uhr: Große brillante Vorstellung. Alles Uebrige durch Zettel und Programme.

Hochachtungsvoll
Corty-Althoff,
Direktoren. [4417

Vereins-Nachrichten
Dienstag:

Vorwärts 8½ Uhr Singen.
Ges. Immergemütlich Versammlg
Dilettanten-Klub Gesang 9 Uhr.
Deutsche Eiche I 9 Uhr Gesang.
A.-B.-V. Brackwede Vorstandssitzg
Turner-Feuerwehrkapelle 9 Uebung
Gab. Sten. V. Brackwede 8 Uhr
Rauchklub Oldenkott 8 Uhr.
Verein für Geflügelzucht ꝛc. 8½.

Vorschuss-Verein zu Bielefeld,
eingetragene Genossenschaft.
4439

Spareinlagen
werden nur noch von **Mitgliedern** unseres Vereins angenommen.

Berliner Lotterie
veranstaltet vom Union-Klub.
Nächste Ziehung am 28. Mai d. J.
1329 Gewinne,
darunter **Hauptgewinne** i. W. v
8000 Mark
4000 Mark
2000 Mark
1000 Mark
Sämtliche Gewinne 90 pCt. effektiven Wert.
Lose à 2 Mark
sind zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch 4414
F. A. Schrader,
Hannover, Gr. Packhofstraße 29.

Marienburger und Ulmer
Lose a 3 Mk., 10 Stück 29 Mk., Geldgew. Mk. 90 000, 75 000 ꝛc. Ziehungen am 19. u. 27 April cr. Rückporto 10 Pfg., Liste 20 Pfg. beifügen.
J. A. Zimmermann,
3403 Andernach am Rhein.

Ziehung 27.—29 April c.
Ulmer Münsterlose à 3 Mk.
5 Lose 14½ M., 10 Lose 29 M Geldgew. Mk. 75 000, 30 000 ꝛc. Für Porto und Liste 30 Pf. beifügen.
J. A. Zimmermann,
3403 Andernach a. Rh.

Feinsten Medicinal-Tokayer u. Muscatwein, Malaga, Madeira, Portwein und Cherry, Maitrank-, Bischoff- u. Cardinal Essenz.
4429 **Th. Wolpers.**

Frische Schellfische,
Lachs, Hecht und Zander.
Zu Charfreitag empfehle:
Schellfisch und Cablijau,
auch korbweise gebe Schellfisch ab,
4435 **L. Jacke.**
am Markt.

ff. Jerusalemer u. Messinaapfelsinen
4428 **Th. Wolpers.**

Bei **Fr. Bartholomäus in Erfurt** erschien und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Gratulierende Kinder.

Eine Sammlung
Gelegenheits-Gedichte
für
Geburtstag, Neujahr, Weihnacht, Polterabend und Hochzeit etc.
von **Ernst Fischer,**
ehem. Lehrer in Breslau.
Aufs neue herausgegeben
von
Carl Lindau.
Mit Beiträgen von **C. Rey, Edm. Wallner,** u. A.
Vierte vermehrte Auflage.
Preis 2 Mark.

Post- und Telegraphen-Station **Thermalbad Werne** 1 Meile von den Eisenbahnstationen Camen, Lünen und Werne, westf. Bahn
bei Stadt Werne, Westfalen.

Heilquellen ersten Ranges, nach der Analyse des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. Fresenius, von ähnlicher Zusammensetzung, aber reicher an heilkräftigen Bestandteilen als die warmen Soolquellen von Oeynhausen und Neuheim.

Glänzende Kurerfolge gegen Rückenmarksleiden, Skrophulose, Hämorrhoidalleiden, rheumatische Beschwerden, Lähmungen, Flechten, tarpide Geschwüre, Knochenkrankheiten, Hautwassersucht, ꝛc. Broschüre Dr. Hoevener.

Sehr günstige klimatische Verhältnisse und schöne Umgegend, Kappenberg, Nordkirchen u. s. w. Vergrößertes Badehaus, um das doppelte vergrößertes Logirhaus mit Sälen, Veranden und guter Einrichtung, sehr gute Pension zu billigsten Preisen, 3—4 M. per Tag.

Logis und Wagen zu jedem Zuge besorgt der unterzeichnete Badekommissar.

Eröffnung des Bades am 1. Mai. 4363
Der Badekommissar: R. Schonijahn. Der Badearzt: San.-Rat Dr. Hoevener.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich einem geschätzten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage **12 Gadderb um 12** ein

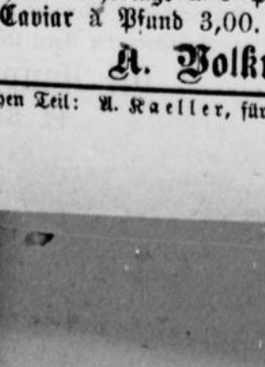
Schuhwaaren-Geschäft

errichtet. Langjährige Thätigkeit und Fachkenntnis in dieser Branche, sowie gute Arbeit und billige Preise, geben mir die Gewißheit, den geehrten Konsumenten in jeder Hinsicht genügen zu können. Indem ich hiermit mein Unternehmen angelegentlichst empfehle, zeichne hochachtungsvoll [4410
F. Niemann, Schuhmacher.

Nur 1 Mark

Rote Kreuz Lose.
Lotterie zum Besten der Krankenpflege in Wiesbaden
4000 Gew. i. W. v 150 000 M.
3 Haupttreffer 60 000 Mk.
30000 M. 20000 M. 10000 M.
Lose à 1 Mk. 11 Lose für 10 Mk. sind zu haben
in Bielefeld bei Louis Hoffmann
und zu beziehen durch den General-Debit F. de Fallois, Bankgesch. **Wiesbaden.** — Für Liste und Porto 20 Pfg. beifügen.
Ziehung schon am 27.—29. April im Königl. Regierungs-Gebäude in Wesbaden.
4359

Jul. Soeding & v. d. Heyde, Hoerde i. W., Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede,



fertigen an und halten auf Lager: **Locomobilen** eigener Construction mit ausziehbarem Röhrenkessel oder mit Lokomotivkessel (kantige Feuerbüchse); **Dampfmaschinen u. Kessel** ꝛc. zum Betriebe von Mühlen und dergl.

Geringer Kohlenverbrauch und lange Haltbarkeit unter Garantie bei billigsten Preisen. Prospecte gratis.



3691

Hamburger Groß-Handlung.

Erhalte jetzt täglich lebend frische Fische aller Arten
zu allerbilligsten Preisen.
Lachs, Zander, Hecht, Schellfisch, Cabljau, Bratfisch, grüne Häringe. Ia. Fett-Bückinge à Stück 5 Pfge. **ff. Bratbückinge** à Stück 5 Pfge., à Dtzd. 50 Pfge. **ff. ger. Silber-Aal** à Pfd. 1,50 M. **Ia. Holl. Vollheringe** per Schock 2,50. **ff. Brabant. Tafel-Sardellen** à Pfd. 1 M., à Stück 5 Pfg. **Ia. große marinierte Holl. Vollheringe** à 6 Pfg. **Feinsten großkörnigen Ural-Caviar** à Pfund 3,00. Hochachtungsvoll [4432
A. Volkmann, Goldstraße 10.

Hüte! Hüte!

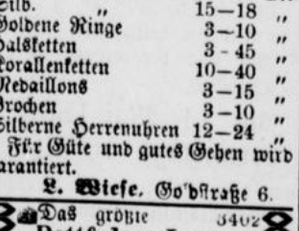
Ein großer Posten sehr vorteilhaft übernommener **Herren-Filzhüte** sollen, um rasch damit zu räumen, unter Preis verkauft werden. (4425
Jacob Rosenberg jr., Ulmenstr.

Zur **Festbäckerei** empfehle
prima Weizenmehl, ff. Raffinade, Rosinen, Corinthen, Mandeln, Succade, Citronen, Citronenöl und diverse Gewürze
zu billigsten Tagespreisen.
4427 **Th. Wolpers.**

Bestellungen
auf **Schellfisch** u. **Cabeljau** für Charfreitag nehme bis Mittwoch entgegen. (4433
H. A. Kuhlmann.

Oelfarben, Fußboden-Lacke, Leinöl
roh und gekocht,
Moebel-Lacke, Pinsel, Bohnerwachs.
Felix Battig.
Farben Handlung. 4437 4437

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen** nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Näheres bei der 743
Direktion des
Norddeutschen Lloyd in Bremen,
oder den concessionierten Agenten
Otto Pott, Bielefeld,
Emil Beckmann, Bielefeld.

Taschentücher
für Damen, Herren und Kinder, einzeln, ¼ und ½ Dutzende, ganz außergewöhnlich billig (1242
Damm Nr. 9 bei
J. Heilbronn.

Passend zu Konfirmationsgeschenken.

Gold. Damen-Uhren	24—40	Mk.
Silb. „	15—18	„
Goldene Ringe	3—10	„
Halsketten	3—45	„
Korallenketten	10—40	„
Medaillons	3—15	„
Brochen	3—10	„
Silberne Herrenuhren	12—24	„

Für Güte und gutes Gehen wird garantiert.
L. Wiese, Goldstraße 6.

Das größte 3402
Bettfedern-Lager
von C. F. Keharoth Hamburg, versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, sehr gute Sorte 1,25 M., prima Halbdaunen 1,60 und 2 M. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt. Jede nicht konvenierende Ware wird umgetauscht.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle, kostenfreie Lieferung in Raten von 15 M. monatlich an. (4412
Pianof.-Fabrik **L. Hermann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5.

Versteigerung
Dienstag, den 20. d. Mts., verkaufe ich in der **Hermannshalle** hier:
1 Vertikow und 1 Spiegel mit Konsole
öffentlich meistbietend. (4420
Bielefeld, den 19. April 1886
Vonschott,
Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Versteigerung.
Morgen Dienstag, 20. April, morgens 11 Uhr, wird der vorhandene Nachlaß des verst. Rechnungsrat Heßling, Turnerstr. 42, Eingang von der Marktstr., neben Herrn Bansmann, meistbietend gegen Barzahlung verkauft.
Bielefeld, 19. April 1886.
4430 **Der Vormund.**

Auktion.
Am Mittwoch, 21. April, nachmittags 4 Uhr, werden folgende Gegenstände verkauft als: 4431
Bettstellen m. Matratzen, mehrere vollst. Betten, Kleiderschrank, Komode, Console Lampen, 1 Regulator, mehr. Bilder u. viele a. Gegenständ.
Fritz Büscher, Alt. Schild. Weg 3.

Kaufgesuche.
Einige Nummern 237 unseres Blattes vom 10. Oktober v. J. kauft die Exped. d. Bl.

Verkäufe.
Ein noch gut erhaltenes
Tafelklavier
billig zu verkaufen. 4413
Grünstraße 1.

Ein eisernes Thor und ein Fuder Dünger
zu verkaufen. 4407
W. Schmalhorst,
Kesselbrink.

Für Uhrmacher
Ein neuer Drehstuhl mit Schwungrad billig abzugeben bei
H. Blödhorn.
4436 Fallstr. 4.

Guter 4434
Schweinedünger
zu verkaufen.
Näheres in der Exped

Vermietungen.
3 kleine 4408
Räume
zu vermieten, sogleich oder zum 1. Juli
W. Schmalhorst, Kesselbrink.

Offene Stellen.
Suche einen
Lehrling.
H. Störing, Friseur, Gütersloh. [4306

Für eine Restauration wird ein tüchtiger, solider
Kellner
gesucht. Eintritt möglichst sofort. Gute Zeugnisse erforderlich. 4409
Frco.-Offerten unter F. U. bef. die Exped.

Suche auf sofort einen tüchtigen
Schuhmachergesellen.
4418 **Aug. Tiemann,** Renteistr. 13.

Gesucht
für ein feines Schirmgeschäft ein
Lehrmädchen
aus guter Familie. Stellung zur Familie.
Offerten unter F. O. an die Exped. d. Bl. 4382

Ein 4415
Schlosserlehrling
gesucht.
Zu erfragen in der Exped.

Gesucht auf sofort ein
Lehrmädchen
zum Sticken. 4438
Wo sagt die Exped.

Gesucht
ein junges Mädchen
zur Stütze für Haushalt und Laden. Stellung zur Familie
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht.
50 tüchtige **Erdarbeiter** finden beim Eisenbahnbau Clarholz-Rheda-Wiedenbrück dauernde Beschäftigung 3949
Zu melden beim Bauaufseher **Schmidt** in Rheda.
F. Fiedler,
Unternehmer.

Geübte Maschinen-Näherinnen
(Webler- und Wilson-Maschine)
für **feine** Damenhemden finden bei **hohen** Accord-Löhnen **dauernde** Beschäftigung. 4324
Karl Arnds,
Düsseldorf, Kreuzstr. 52.

Stellen-Gesuche.
Für einen Sohn rechtlicher Eltern wird eine 4406
Lehrlingsstelle
auf einem Komptoir gesucht.
Offerten unter F. T. an die Exp. d. Bl

Ein gewandter
Schreiber
sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Mai cr. Stellung. [4141
Gefällige Offerten unter F C an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Vermischte Anzeigen.
Verspätet.
Unserm teuren Freunde **Robert Loos** zu seinem am 17. d. M. stattgefundenen 30. Wiegenfeste ein von der Volksballe bis zur Breitenstraße schallendes. nie verhallendes Lebehoch. **Mehrere Freunde.**
B. R. M. B. 4422

Für einen Säugling wird eine
gesunde Mutter
gesucht. 4424
Näheres bei Frau **Pankoke,** Hebamme, Bleichstraße.

Eine goldene Damenuhr
gefunden.
Zu erfr. i. d. Exp. 4423

Familiennachrichten.
Marie Pobig,
Heinrich Heitbrink.
VERLOBTE.
Bielefeld, 18. April 1886.
4419

Infolge eines Herzschlags verschied heute früh mein lieber, unvergeßlicher Mann, der Ingenieur
Carl Engeling
im 43. Lebensjahre. 4421
Luise Engeling,
geb. Menge,
auch im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Bochum, 18. April 1886.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Kaeller, für den übrigen redaktionellen Teil: A. Hartwig, beide in Bielefeld. Druck und Verlag von J. D. Küster Nachfolger in Bielefeld.
Für den Inseratenteil verantwortlich: G. Rasch, Bielefeld.